

Druck und Verlag: T. Schellenberg'sche Buchdruckerei, Langgasse Nr. 21 (Zugblatt-Hand)
Vertrieb: Sonntag, 19. Juni 1943
Preis: 1,20 Mark



Wöchentlich 6 Ausgaben
Erscheinungszeit werktäglich nachmittags
Abendausgabe: 18. Juni 1943

Nr. 141

Samstag/Sonntag, 19./20. Juni 1943

91. Jahrgang

Rede des Reichsministers Dr. Goebbels bei der Trauerfeier für die Opfer des Luftterrors in Wuppertal

Die Stunde der Vergeltung kommt

Wuppertal, 18. Juni. Reichsminister Dr. Goebbels traf am Freitagabend zu einem Besuch der vom britischen Terrorangriff heimlich zerstörten Wohngebiete in Düsseldorf ein. Der Minister wurde bei seiner Ankunft von Gauleiter Florian begrüßt, der ihm ausführlich über die bereits getroffenen Hilfs- und Hilfsmaßnahmen berichtete. Nach eingehender Besichtigung der vom britischen Terrorangriff betroffenen Stadt und der öffentlichen Verwaltung besuchte Dr. Goebbels eine Reihe von Schenkungen in der Stadt, die ihm wertvolle Aufschlüsse über die schwer beschädigte Bevölkerung lieferten.

Am Mittwochsabend hat Dr. Goebbels nach Wuppertal, wo die Bevölkerung dieser Stadt in einer einundzwanzigstündigen Gedächtnisfeier von den Wüsten, Frauen und Kindern Mitleid nahm, die ein gewaltiger britischer Terror in der Nacht vom 2. auf den 3. Juni dem Gebiet zugefügt hat. In der Trauerfeier, die von Gauleiter Florian geleitet wurde, hielt Reichsminister Dr. Goebbels die Gedenkrede. In Worten höchster Überzeugung rief er die Wüsten, die sich um die Toten der Nacht bemühen, sich persönlich für die Stunde der Vergeltung einzusetzen, die es ein unerträgliches Schicksal von ihnen fordert.

Reichsminister Dr. Goebbels führte dazu aus: Es ist ein trauriger und ergreifender Anlaß, der mich heute in diese Stadt meiner lieben Mannesjahre zurückführt. Ich habe hier als Beobachter des Schicksals und des Schicksals der Wüsten, die es als Opfer auf dem Trümmerfeld des britischen Luftterrors liegen. Die Trümmer und die Toten sind nicht nur die Opfer der Luftangriffe, sondern auch die Opfer der Bomben, die in jeder Stunde neu herabfallen und die die Opfer der Luftangriffe sind. Die Stunde der Vergeltung kommt, die es ein unerträgliches Schicksal von ihnen fordert.

Ingridie große und hohe Erinnerung verbinden mich mit dieser Stadt, ihrer Bevölkerung und der Bevölkerung der ganzen reichsdeutschen Provinzen. Ich spreche zu ihnen als Sohn dieses im Frieden gesunkenen, in Erbarmen gesunkenen Landes, der, wohin ihn auch die Schicksale des Krieges führen, die ihn in seinen Händen zerfallen hat, die ihn mit seiner Heimat verbunden haben. Unter ihrer Bevölkerung habe ich viele Jünger gelebt und gearbeitet. Der Frieden der Wüsten meines Vaters in der Öffentlichkeit. In dieser Stadt hat sich zum ersten Male im Jahre 1924, 1925 und 1926 ein Kreis von Jüngern gebildet, die sich um die nationale Revolution weit in das Rheinland und in das Ruhrgebiet hineinverbreiteten. Es ist unsere gemeinsame Heimat, von deren Schicksal wir uns in dieser Stunde verbinden.

Wenn ich heute wieder zurückkehre, um Mitleid zu nehmen von den Toten dieser Stadt, so stelle ich mir Trauer unter ihnen eine ganze Reihe von Persönlichkeiten ab, die in der Wüsten, mit denen ich unzählige Stunden der Freude und des Strohens, aber auch der Sorge und Enttäuschung verbracht habe. Ich spreche zu ihnen als Sohn dieses im Frieden gesunkenen, in Erbarmen gesunkenen Landes, der, wohin ihn auch die Schicksale des Krieges führen, die ihn in seinen Händen zerfallen hat, die ihn mit seiner Heimat verbunden haben. Unter ihrer Bevölkerung habe ich viele Jünger gelebt und gearbeitet. Der Frieden der Wüsten meines Vaters in der Öffentlichkeit. In dieser Stadt hat sich zum ersten Male im Jahre 1924, 1925 und 1926 ein Kreis von Jüngern gebildet, die sich um die nationale Revolution weit in das Rheinland und in das Ruhrgebiet hineinverbreiteten. Es ist unsere gemeinsame Heimat, von deren Schicksal wir uns in dieser Stunde verbinden.

Wenn ich heute wieder zurückkehre, um Mitleid zu nehmen von den Toten dieser Stadt, so stelle ich mir Trauer unter ihnen eine ganze Reihe von Persönlichkeiten ab, die in der Wüsten, mit denen ich unzählige Stunden der Freude und des Strohens, aber auch der Sorge und Enttäuschung verbracht habe. Ich spreche zu ihnen als Sohn dieses im Frieden gesunkenen, in Erbarmen gesunkenen Landes, der, wohin ihn auch die Schicksale des Krieges führen, die ihn in seinen Händen zerfallen hat, die ihn mit seiner Heimat verbunden haben. Unter ihrer Bevölkerung habe ich viele Jünger gelebt und gearbeitet. Der Frieden der Wüsten meines Vaters in der Öffentlichkeit. In dieser Stadt hat sich zum ersten Male im Jahre 1924, 1925 und 1926 ein Kreis von Jüngern gebildet, die sich um die nationale Revolution weit in das Rheinland und in das Ruhrgebiet hineinverbreiteten. Es ist unsere gemeinsame Heimat, von deren Schicksal wir uns in dieser Stunde verbinden.

Wenn ich heute wieder zurückkehre, um Mitleid zu nehmen von den Toten dieser Stadt, so stelle ich mir Trauer unter ihnen eine ganze Reihe von Persönlichkeiten ab, die in der Wüsten, mit denen ich unzählige Stunden der Freude und des Strohens, aber auch der Sorge und Enttäuschung verbracht habe. Ich spreche zu ihnen als Sohn dieses im Frieden gesunkenen, in Erbarmen gesunkenen Landes, der, wohin ihn auch die Schicksale des Krieges führen, die ihn in seinen Händen zerfallen hat, die ihn mit seiner Heimat verbunden haben. Unter ihrer Bevölkerung habe ich viele Jünger gelebt und gearbeitet. Der Frieden der Wüsten meines Vaters in der Öffentlichkeit. In dieser Stadt hat sich zum ersten Male im Jahre 1924, 1925 und 1926 ein Kreis von Jüngern gebildet, die sich um die nationale Revolution weit in das Rheinland und in das Ruhrgebiet hineinverbreiteten. Es ist unsere gemeinsame Heimat, von deren Schicksal wir uns in dieser Stunde verbinden.

Wenn ich heute wieder zurückkehre, um Mitleid zu nehmen von den Toten dieser Stadt, so stelle ich mir Trauer unter ihnen eine ganze Reihe von Persönlichkeiten ab, die in der Wüsten, mit denen ich unzählige Stunden der Freude und des Strohens, aber auch der Sorge und Enttäuschung verbracht habe. Ich spreche zu ihnen als Sohn dieses im Frieden gesunkenen, in Erbarmen gesunkenen Landes, der, wohin ihn auch die Schicksale des Krieges führen, die ihn in seinen Händen zerfallen hat, die ihn mit seiner Heimat verbunden haben. Unter ihrer Bevölkerung habe ich viele Jünger gelebt und gearbeitet. Der Frieden der Wüsten meines Vaters in der Öffentlichkeit. In dieser Stadt hat sich zum ersten Male im Jahre 1924, 1925 und 1926 ein Kreis von Jüngern gebildet, die sich um die nationale Revolution weit in das Rheinland und in das Ruhrgebiet hineinverbreiteten. Es ist unsere gemeinsame Heimat, von deren Schicksal wir uns in dieser Stunde verbinden.

Wenn wir sie in die mütterliche Erde zurückführen, dann wissen wir, daß sie im selben Ohrnabe ruhen, in dem unsere Soldaten drücken an den Fronten (Schloß). Die Erde übernimmt das deutsche Volk. Es wird einmal der Tag kommen, an dem wir sie rufen können und werden.

Das und alles vernachlässigen wir in dieser Stunde, doch niemand mich überdauern. Ich habe hier als Kämpfer vor der Weltöffentlichkeit. Ich erbeute Unruhe wider einen Feind, der sich mit seinem britischen Luftterror nichts anderes zum Ziele setzen hat, als eine weltweite Zivilbevölkerung zu quälen und sie damit zum Zerfall zu bringen. Ich erbeute Unruhe wider einen Feind, der sich mit seinem britischen Luftterror nichts anderes zum Ziele setzen hat, als eine weltweite Zivilbevölkerung zu quälen und sie damit zum Zerfall zu bringen. Ich erbeute Unruhe wider einen Feind, der sich mit seinem britischen Luftterror nichts anderes zum Ziele setzen hat, als eine weltweite Zivilbevölkerung zu quälen und sie damit zum Zerfall zu bringen.

Der Feind weiß ganz genau, daß die Schicksale, die er uns in unserer Wüsten- und Kriegsindustrie auferlegen kann, nur von dem relativen Wert sind. Darum geht es ihm auch gar nicht. Es geht ihm vor allem darum, die weltweite Zivilbevölkerung zu quälen, den Tod in ihre Häuser zu bringen und die Weltöffentlichkeit zu erschrecken. Die Stunde der Vergeltung kommt, die es ein unerträgliches Schicksal von ihnen fordert.

Der Feind weiß ganz genau, daß die Schicksale, die er uns in unserer Wüsten- und Kriegsindustrie auferlegen kann, nur von dem relativen Wert sind. Darum geht es ihm auch gar nicht. Es geht ihm vor allem darum, die weltweite Zivilbevölkerung zu quälen, den Tod in ihre Häuser zu bringen und die Weltöffentlichkeit zu erschrecken. Die Stunde der Vergeltung kommt, die es ein unerträgliches Schicksal von ihnen fordert.

Der Feind weiß ganz genau, daß die Schicksale, die er uns in unserer Wüsten- und Kriegsindustrie auferlegen kann, nur von dem relativen Wert sind. Darum geht es ihm auch gar nicht. Es geht ihm vor allem darum, die weltweite Zivilbevölkerung zu quälen, den Tod in ihre Häuser zu bringen und die Weltöffentlichkeit zu erschrecken. Die Stunde der Vergeltung kommt, die es ein unerträgliches Schicksal von ihnen fordert.

Der Feind weiß ganz genau, daß die Schicksale, die er uns in unserer Wüsten- und Kriegsindustrie auferlegen kann, nur von dem relativen Wert sind. Darum geht es ihm auch gar nicht. Es geht ihm vor allem darum, die weltweite Zivilbevölkerung zu quälen, den Tod in ihre Häuser zu bringen und die Weltöffentlichkeit zu erschrecken. Die Stunde der Vergeltung kommt, die es ein unerträgliches Schicksal von ihnen fordert.

Der Feind weiß ganz genau, daß die Schicksale, die er uns in unserer Wüsten- und Kriegsindustrie auferlegen kann, nur von dem relativen Wert sind. Darum geht es ihm auch gar nicht. Es geht ihm vor allem darum, die weltweite Zivilbevölkerung zu quälen, den Tod in ihre Häuser zu bringen und die Weltöffentlichkeit zu erschrecken. Die Stunde der Vergeltung kommt, die es ein unerträgliches Schicksal von ihnen fordert.

Der Feind weiß ganz genau, daß die Schicksale, die er uns in unserer Wüsten- und Kriegsindustrie auferlegen kann, nur von dem relativen Wert sind. Darum geht es ihm auch gar nicht. Es geht ihm vor allem darum, die weltweite Zivilbevölkerung zu quälen, den Tod in ihre Häuser zu bringen und die Weltöffentlichkeit zu erschrecken. Die Stunde der Vergeltung kommt, die es ein unerträgliches Schicksal von ihnen fordert.

Die kostspielige Zeit

Von Heinrich Karl Raus

Chamberlain probierte 1939 eine finanzielle Kriegsbearbeitung. Er glaubte, damit einen größtenteils ungenutzten Reichtum auszunutzen. Was wollte dieses Deutschland schon! Eingeteilt zwischen die Maginot-Linie und die gemittelten Armeen der Sowjets, deren man sich schon damals verachtet hatte, zwischen die Alpen und die See, blieb ihm ja kaum noch Raum zum Atmen. Die britische Fernflotte, das erfolgreiche Reich der Luft, das dem ersten Weltkrieg, sollte wohl schon, doch mit jedem Jahr die Kosten für die Luftwaffe stiegen und das Brot in Deutschland immer weniger wurde. Die Luftwaffe wurde damals noch von dem „reinen Krieg“ und glaubten ihn mit einem Mindestmaß an Kraft durchzuführen, beschränkt nach, kurzfristig zu führen. Aber von diesem Jahr an wurden die Luftwaffe mehr und mehr zu einer Luftwaffe, die in England in eine gefährliche Situation hineingeführt wurde. Die Luftwaffe wurde damals noch von dem „reinen Krieg“ und glaubten ihn mit einem Mindestmaß an Kraft durchzuführen, beschränkt nach, kurzfristig zu führen. Aber von diesem Jahr an wurden die Luftwaffe mehr und mehr zu einer Luftwaffe, die in England in eine gefährliche Situation hineingeführt wurde.

Die Luftwaffe wurde damals noch von dem „reinen Krieg“ und glaubten ihn mit einem Mindestmaß an Kraft durchzuführen, beschränkt nach, kurzfristig zu führen. Aber von diesem Jahr an wurden die Luftwaffe mehr und mehr zu einer Luftwaffe, die in England in eine gefährliche Situation hineingeführt wurde. Die Luftwaffe wurde damals noch von dem „reinen Krieg“ und glaubten ihn mit einem Mindestmaß an Kraft durchzuführen, beschränkt nach, kurzfristig zu führen. Aber von diesem Jahr an wurden die Luftwaffe mehr und mehr zu einer Luftwaffe, die in England in eine gefährliche Situation hineingeführt wurde.

Indien unter Militärverwaltung gestellt

(Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

ra. Berlin, 19. Juni. Am Mittwoch lauschte sich eben Mal die Nachricht, Chauri Chaudhri habe die Macht über Indien übernommen. In der Tat ist dies ein wichtiger Schritt, der die indische Bevölkerung in die Hände der britischen Militärverwaltung stellt. Die indische Bevölkerung wird nun unter der Kontrolle der britischen Militärverwaltung stehen. Die indische Bevölkerung wird nun unter der Kontrolle der britischen Militärverwaltung stehen. Die indische Bevölkerung wird nun unter der Kontrolle der britischen Militärverwaltung stehen.

Japan begrüßt Subhas Chandra Bose

Tokio, 19. Juni. (Zusammenfassung.)

Die indische Bevölkerung wird nun unter der Kontrolle der britischen Militärverwaltung stehen. Die indische Bevölkerung wird nun unter der Kontrolle der britischen Militärverwaltung stehen. Die indische Bevölkerung wird nun unter der Kontrolle der britischen Militärverwaltung stehen.

Telegramm des Reichsaußenministers

Berlin, 19. Juni. (Zusammenfassung.)

Die indische Bevölkerung wird nun unter der Kontrolle der britischen Militärverwaltung stehen. Die indische Bevölkerung wird nun unter der Kontrolle der britischen Militärverwaltung stehen. Die indische Bevölkerung wird nun unter der Kontrolle der britischen Militärverwaltung stehen.



Links: Offizier im Feindbesatz. Trak feindlichen Granatwerferfeuer mit Eisen geschloß werden. Nur wenn die Einschläge zu nahe kommen, wird kurz Defens genommen. (V.A. Aufnahme: Kriegsbericht Hermann (285)). — Mitte: Kapitän P. weiter ausgebaut und gefeuert. Umgeben erreicht die Besatzung mit ihrem Schlauchboot das jenseitige Ufer und wird sofort von den Männern des Feindpostens in Empfang genommen. Zeit ist wieder Munition da, und den Angriffen der Besatzung kann wirksam begegnet werden. (V.A. Aufnahme: Kriegsbericht Hermann (285)). — Rechts: Der Kommandeur hat seinen Befehl bekommen. Er wird, wie immer, seine Sturmgewehr selbst führen. Während neben ihm einer seiner Sturmgewehre den besetzten Platz am Ufer des Feindpostens besetzt, arbeitet er noch im Kopf des Besatzungsleiters. Er muß an viel mehr denken. (V.A. Aufnahme: Kriegsbericht Hermann (285)).

Deutsche Soldaten in Marseille

PK. Da Canchère ist die große, breite Dampfabrik in Marseille, von Seelen und sonstigen Mariellö-Bewohnern seit Jahrhunderten bekannt. 1906 ging die Firma durch alle Setzungen, als eines ihrer ersten Warenhäuser niederbrannte und viele Menschenleben forderte. Ein Jahr später wurde sie nochmals in aller Welt bekannt, als König Alexander von Jugoslawien und Französischer Außenminister Barthou umher wanderten, nachdem ihr Kräftezustand die ersten 50 Meter der Canchère zurückgelegt hatte.

Bemerklich, die hier unten herrscht, kann man sich von einem Strand aus in die letzten Etagen des Mittelmeeres blicken. Bevor die Gebäude über ihr für sich selbst beendet, besetzten Landler und Matrosen ebenfalls ein Großteil der Wände. Im Rezessivort tauchte sogar 'Lombardi' auf. Über man kann in französischen Kinos dabei sein, wenn Hans Wiese und Theo Ringen sich senken und wie Dennis Kammann als Bruchteil produziert. Jeder einmal zum Eierkampf!

folgend. Das Soldatenfoto zeigt jeden Tag in mehreren Reihen eine deutsche Filme und die Wochenplan. In der Halle des Kinos findet man eine hochmoderne Bar vor, die alle Getränke von Frucht- und Bier bis zum Schaumwein bereitet. Im Vorraum des Kinos James schon ungeschickte 'Kno-Trüben' aus hier, das Deutsche Theater in Lille das ein Gaudier und die Berliner Bühnenmeister unter Hans Krausersühn (König Schuber), Wagner und List durch die vollbesetzte Oper führen.

Der Kanal von Sizilien

D. D. Wie der Kanal zwischen der europäischen Atlantikküste und Großbritannien, so ist auch der Kanal des Mittelmeeres, der Kanal von Sizilien, ein vitales Zentrum militärischer Auseinandersetzungen zu Wasser und in der Luft. In den ehemaligen diesen Kanals, durch Strafen von Sizilien genannt, wurden jene feindlichen Streitkräfte ausgetrieben, die den britischen Feind aussetzten, die im Juni 1942 von den Deutschen besetzt wurden.

Der Kanal von Sizilien

D. D. Wie der Kanal zwischen der europäischen Atlantikküste und Großbritannien, so ist auch der Kanal des Mittelmeeres, der Kanal von Sizilien, ein vitales Zentrum militärischer Auseinandersetzungen zu Wasser und in der Luft. In den ehemaligen diesen Kanals, durch Strafen von Sizilien genannt, wurden jene feindlichen Streitkräfte ausgetrieben, die den britischen Feind aussetzten, die im Juni 1942 von den Deutschen besetzt wurden.



Türkisches Bekenntnis zur Neutralität

Ankara, 18. Juni. Zur Rede des Ministerpräsidenten Cagaloglu gibt der Abgeordnete Sadat im 'Mithat' folgenden Kommentar: In den Gefährnissen, die der Ministerpräsident in Anknüpfung der Rede über die Neutralität gemacht hat, befinden sich alle, die im Ausland sind, alle, die im Ausland sind, alle, die im Ausland sind, alle, die im Ausland sind.

Antonescu vor rumänischen Frontsoldaten

Bukarest, 18. Juni. Anlässlich des fünften Jahrestages des rumänischen Staatsstreichs sprach Antonescu bei den Frontsoldaten, insbesondere bei den früher unter dem Kommando des verstorbenen und mit dem Eigenlob vom Ministerpräsidenten ausgeschiedenen Generals Vascu stehenden Offizieren und Soldaten, erklärte der Marschall, daß man mit aller Energie und mit dem ganzen Sein, mit aller Kraft des Geistes und der Seele helfen zu müssen habe, um den Krieg zu gewinnen. Er sprach die Worte: 'Gott mit uns!' und 'Gott mit uns!' und 'Gott mit uns!' und 'Gott mit uns!'.

Der Meister der Dzone

Emil Vreotarius zum 60. Geburtstag am 21. Juni. Emil Vreotarius ist der größte Dichterschriftsteller in der Geschichte des rumänischen Volkes. Sein Name dringt auf den Lippen aller, die in irgendeiner Weise mit der rumänischen Literatur befaßt sind. Er ist der Meister der Dzone, der Meister der Dzone, der Meister der Dzone, der Meister der Dzone.

Sinfoniekonzert im Kurhaus

Im großen Saal veranstaltete das Sinfonie- und Kurhaus ein Sinfoniekonzert. Die Sinfonie wurde von dem Kapellmeister August Rahn geleitet. Die Sinfonie wurde von dem Kapellmeister August Rahn geleitet. Die Sinfonie wurde von dem Kapellmeister August Rahn geleitet. Die Sinfonie wurde von dem Kapellmeister August Rahn geleitet.

Die Dzone

Die Dzone ist ein Begriff, der in der rumänischen Literatur eine wichtige Rolle spielt. Er bezieht sich auf die Dichtung des Emil Vreotarius. Die Dzone ist ein Begriff, der in der rumänischen Literatur eine wichtige Rolle spielt. Er bezieht sich auf die Dichtung des Emil Vreotarius. Die Dzone ist ein Begriff, der in der rumänischen Literatur eine wichtige Rolle spielt. Er bezieht sich auf die Dichtung des Emil Vreotarius.

Die Dzone

Die Dzone ist ein Begriff, der in der rumänischen Literatur eine wichtige Rolle spielt. Er bezieht sich auf die Dichtung des Emil Vreotarius. Die Dzone ist ein Begriff, der in der rumänischen Literatur eine wichtige Rolle spielt. Er bezieht sich auf die Dichtung des Emil Vreotarius. Die Dzone ist ein Begriff, der in der rumänischen Literatur eine wichtige Rolle spielt. Er bezieht sich auf die Dichtung des Emil Vreotarius.

Die Dzone

Die Dzone ist ein Begriff, der in der rumänischen Literatur eine wichtige Rolle spielt. Er bezieht sich auf die Dichtung des Emil Vreotarius. Die Dzone ist ein Begriff, der in der rumänischen Literatur eine wichtige Rolle spielt. Er bezieht sich auf die Dichtung des Emil Vreotarius. Die Dzone ist ein Begriff, der in der rumänischen Literatur eine wichtige Rolle spielt. Er bezieht sich auf die Dichtung des Emil Vreotarius.

Der Sonntag

Beilage des Wiesbadener Tagblatts

Die Stunde des Altbauern / Von Heinrich Zets

Seit er den Jüngeren den Weg gekümt hatte, fühlte sich der Bauer nur als ein halber Mensch. Es behagte ihm nicht, dies Stille-

Die Jungen sagten dann wohl das alles bestogen sie selber alle...

Das belam dem Alten nicht gut, und er, der ferngeland war mit dem weitergebräunten Gesicht unter dem weißen Haar...

Gewiß, sie hielten ihn gut, erst alles zu seiner Pflege, soviel ihnen nur die Selbstarbeit Zeit ließ. Aber dann hatten sie immer an-

Der Altbauer sah von seinem Lager aus über die Felber, die Trauen...

Der Glückwunsch des Gegners

Von Hermann Müller

Der König war über gelangt. Aus Gotha hatten sich seine Truppen zurückziehen müssen. Wahrheit sein Grund, um froh zu sein. Hoff-

„Was Neues?“ Das Klang sehr unruhig. Und doch langsam insgeheim die Hoffnung auf bessere Nachrichten mit.

„Etwas bei ihm gefunden?“
„Ein falsches Detail.“
„Wichtig?“
„Nicht gerade, aber interessant.“
„Oh Er leben.“
„Die Beerdigung des Obersten Laudon zum Generalmajor.“

Der König überlegte die erhaltene Gegenrede und legte aus kleinen Gedanken heraus „Ich glaube, wir haben einen Fehler be-

auf. Sie würden doch nicht allein zurechtzukommen, fräurte er zwischen schmalgeprägten Lippen, das war seine Arbeit für Frauenleute. Der Bauer straffte sich, ein Gefühl von Triumph kam über ihn, er sagte es wie ein Kind. Sie hatten ihn als nutzlos und überflüssig abtun wollen, jetzt war seine Stunde, konnte er zeigen, was er den alten Knochen noch abzutreiben vermöge.

Ein wenig lächelnd, schlammig, hob er sich aus dem Bett, legte die Kleider an. Es geschah langsam, prüfend, mit vorichtigem Umhagen seiner Kraft. Die ersten Bewegungen machten Mühe, bald ging es schon leichter. Ihn gemessen, ruhig gesammelt, in dem ver-

Am Abend kam er heim in einer großen Müdigkeit und Erschöpfung, zu ungewohnt war noch das angestrengte Tun. Über anderen Tages wurde es schon viel besser, mit der Arbeit schienen die Kräfte

Der Sohn, der zuerst auf Urlaub kam, machte den Vater kaum wiedererfahren. Der blinnte den Altbauer an. „Ihr habt einen alten Mann aus mir machen wollen, aber jetzt laßt ich, wie lang ich noch bin!“

Der Vater sprach von dem Alten mit einem lautmäÙigen betrieffenden Stöhnen. Jähr Jahre verlor sich das Gesicht, wieder floß ein

Herrschastliche Dienstdiade

Zu Zeiten Friedrichs des Großen wurden alle kaiserlichen Dienstdi-

„Was ist denn mit Ihnen los?“ Sie sehen ja ganz veräppelt aus.“ Das bin ich auch. Der vier Stunden habe ich meiner Frau telephoniert, daß ich zum Abendessen nicht nach Hause kommen könnte und habe ihr den Grund dafür angegeben.“

Dallimm

„Was ist denn mit Ihnen los?“ Sie sehen ja ganz veräppelt aus.“ Das bin ich auch. Der vier Stunden habe ich meiner Frau telephoniert, daß ich zum Abendessen nicht nach Hause kommen könnte und habe ihr den Grund dafür angegeben.“

„Für den Biederbrank“

„Vene — Aise — Aiber — Schimmer — Karns — Dori — Bole — Aloh — Volen — Kier — Ger — Kasse — Tau.“

Weit ist der Weg zum Glück

Koman aus den Bergen von Hans Ernst Nachdruck verboten

14. Fortsetzung
„Bitt' schön“, laut der Dochtretter mit übertriebener Höflichkeit und weit

„Was ist das denn?“
„Nein, bis jetzt noch nicht. Was ist denn dort brennen?“ Der Wachmeister deutet auf eine Tüte neben dem Wälschraum.

„Was ist das denn?“
„Nein, bis jetzt noch nicht. Was ist denn dort brennen?“ Der Wachmeister deutet auf eine Tüte neben dem Wälschraum.

„Was ist das denn?“
„Nein, bis jetzt noch nicht. Was ist denn dort brennen?“ Der Wachmeister deutet auf eine Tüte neben dem Wälschraum.

Wendung: „Sie waren doch in der Nacht vom Samstag auf Sonntag daheim!“
„Ja war daheim!“ Ohne jede Verlegenheit gibt der Bauer die Antwort.

„Ja, dann ist also die Hausungung ergebnislos verlaufen.“
„Das halt ich Ihnen ja gleich sagen können.“
„Was ist denn das?“
„Am Samstag war's“, antwortet der Dochtretter mit kühler Ruhe.

„Ja, dann ist also die Hausungung ergebnislos verlaufen.“
„Das halt ich Ihnen ja gleich sagen können.“
„Was ist denn das?“
„Am Samstag war's“, antwortet der Dochtretter mit kühler Ruhe.

„Ja, dann ist also die Hausungung ergebnislos verlaufen.“
„Das halt ich Ihnen ja gleich sagen können.“
„Was ist denn das?“
„Am Samstag war's“, antwortet der Dochtretter mit kühler Ruhe.

„Ja, dann ist also die Hausungung ergebnislos verlaufen.“
„Das halt ich Ihnen ja gleich sagen können.“
„Was ist denn das?“
„Am Samstag war's“, antwortet der Dochtretter mit kühler Ruhe.

Heimkehr

Von Hans Ulrich-Rille

Unaufrichtig tollten die Räder des Pazarzettiges 23 1549 von Offen kommend, nach Witten — Deutschland zu.

Was es auf der Welt wirklich nach? — Wie ein Verlangen nach Ruhe die Namen der vorbeifahrenden Stationen zu entsinnen. — Es waren wieder deutsche Namen! —

„Was ist das wirklich nach?“
„Wie ein Verlangen nach Ruhe die Namen der vorbeifahrenden Stationen zu entsinnen. — Es waren wieder deutsche Namen! —

„Was ist das wirklich nach?“
„Wie ein Verlangen nach Ruhe die Namen der vorbeifahrenden Stationen zu entsinnen. — Es waren wieder deutsche Namen! —

„Was ist das wirklich nach?“
„Wie ein Verlangen nach Ruhe die Namen der vorbeifahrenden Stationen zu entsinnen. — Es waren wieder deutsche Namen! —

Die Brosche

Von Heilig v. Döel

Elisbeth, die Hausgehilfin einer mit uns freundschaftlichen Familie, berichtete heute von einem aufregenden Erlebnis am Sonntag mittag.

„Sie hatte ein kleines Porzellanstück besichtigt. Dort sah hinter ihr eine Dame, die als sie aufbrachen und begabten wollte, ihre goldene Brosche verlor.“

„Sie hatte ein kleines Porzellanstück besichtigt. Dort sah hinter ihr eine Dame, die als sie aufbrachen und begabten wollte, ihre goldene Brosche verlor.“

„Sie hatte ein kleines Porzellanstück besichtigt. Dort sah hinter ihr eine Dame, die als sie aufbrachen und begabten wollte, ihre goldene Brosche verlor.“

„Sie hatte ein kleines Porzellanstück besichtigt. Dort sah hinter ihr eine Dame, die als sie aufbrachen und begabten wollte, ihre goldene Brosche verlor.“

„Sie hatte ein kleines Porzellanstück besichtigt. Dort sah hinter ihr eine Dame, die als sie aufbrachen und begabten wollte, ihre goldene Brosche verlor.“

„Sie hatte ein kleines Porzellanstück besichtigt. Dort sah hinter ihr eine Dame, die als sie aufbrachen und begabten wollte, ihre goldene Brosche verlor.“

„Sie hatte ein kleines Porzellanstück besichtigt. Dort sah hinter ihr eine Dame, die als sie aufbrachen und begabten wollte, ihre goldene Brosche verlor.“

„Sie hatte ein kleines Porzellanstück besichtigt. Dort sah hinter ihr eine Dame, die als sie aufbrachen und begabten wollte, ihre goldene Brosche verlor.“

FAMILIENANZEIGEN

Das Gedenken der Eltern... Dankung für die zahlreichste Liebe... Dankung für die zahlreichste Liebe...

Männlich

Schneider, der stieliche... Buchhalter, tüchtig... Schneider, der stieliche...

Weiblich

Reinigungs-Ges., m. b. H. sucht... Hausfrau, tüchtig... Reinigungs-Ges., m. b. H. sucht...

Wohnung

Einflurhaus mit Garten... 2-Zimmer-Wohnung... Einflurhaus mit Garten...

Tauschverkehr

Westarmel, G.-M. f. Hrn., schd. Fig... Geb. schw. Mann... Westarmel, G.-M. f. Hrn., schd. Fig...

DRESDNER BANK FILIALE WIESBADEN Taunusstr. 3, am Kochbrunnen Spareinlagen gegen Sparbuch werden zur Verzinsung entgegengenommen.

Stellenangebote

von 6 bis 10 Uhr... Kontoristin, Sene... von 6 bis 10 Uhr...

Wohlfühl

von 6 bis 10 Uhr... Kontoristin, Sene... von 6 bis 10 Uhr...

Wohnung

von 6 bis 10 Uhr... Kontoristin, Sene... von 6 bis 10 Uhr...

Wohnung

von 6 bis 10 Uhr... Kontoristin, Sene... von 6 bis 10 Uhr...

Wohnung

von 6 bis 10 Uhr... Kontoristin, Sene... von 6 bis 10 Uhr...

Briefmarken-Auktionshaus Edger Mohrmann & Co. Versteiger Briefmarken-Versteigerer Hamburg 1, Speersort 6.

Andreas Safran

Oberarzt in einem Gef.-Sturm... nach einem langen, schweren Leiden... Oberarzt in einem Gef.-Sturm...

Elise Müller

geb. Schütz... im Alter von 78 Jahren von uns gegangen... geb. Schütz...

Karl Westenberger

Kunstmaler... im Alter von 70 Jahren... Kunstmaler...

Karl Scheidt

im Alter von 41 Jahren... Frau Klara Scheidt, geb. Hild... im Alter von 41 Jahren...

Hugo Montenbruck

im 61. Lebensjahr von uns gegangen... in tiefer Trauer: Johanna Montenbruck... im 61. Lebensjahr von uns gegangen...

Robert Ulrich vorm. Berthold Jacoby Wiesbaden Taunusstr. 9 Tel.-Nr. 39446, 23847, 23848, 23849

Wohnung

Wohnungstausch... 2-Zimmer-Wohnung... Wohnungstausch...

Wohnung

Wohnungstausch... 2-Zimmer-Wohnung... Wohnungstausch...

Wohnung

Wohnungstausch... 2-Zimmer-Wohnung... Wohnungstausch...

Wohnung

Wohnungstausch... 2-Zimmer-Wohnung... Wohnungstausch...

Wohnung

Wohnungstausch... 2-Zimmer-Wohnung... Wohnungstausch...

Spedition Möbeltransport Lagerhäuser Wiesbaden Taunusstr. 9

Wohnung

Wohnungstausch... 2-Zimmer-Wohnung... Wohnungstausch...

Wohnung

Wohnungstausch... 2-Zimmer-Wohnung... Wohnungstausch...

Wohnung

Wohnungstausch... 2-Zimmer-Wohnung... Wohnungstausch...

Wohnung

Wohnungstausch... 2-Zimmer-Wohnung... Wohnungstausch...

Wohnung

Wohnungstausch... 2-Zimmer-Wohnung... Wohnungstausch...

Spedition Möbeltransport Lagerhäuser Wiesbaden Taunusstr. 9

Wohnung

Wohnungstausch... 2-Zimmer-Wohnung... Wohnungstausch...

Wohnung

Wohnungstausch... 2-Zimmer-Wohnung... Wohnungstausch...

Wohnung

Wohnungstausch... 2-Zimmer-Wohnung... Wohnungstausch...

Wohnung

Wohnungstausch... 2-Zimmer-Wohnung... Wohnungstausch...

Wohnung

Wohnungstausch... 2-Zimmer-Wohnung... Wohnungstausch...

Spedition Möbeltransport Lagerhäuser Wiesbaden Taunusstr. 9

Wohnung

Wohnungstausch... 2-Zimmer-Wohnung... Wohnungstausch...

Wohnung

Wohnungstausch... 2-Zimmer-Wohnung... Wohnungstausch...

Wohnung

Wohnungstausch... 2-Zimmer-Wohnung... Wohnungstausch...

Wohnung

Wohnungstausch... 2-Zimmer-Wohnung... Wohnungstausch...

Wohnung

Wohnungstausch... 2-Zimmer-Wohnung... Wohnungstausch...

Spedition Möbeltransport Lagerhäuser Wiesbaden Taunusstr. 9

Wohnung

Wohnungstausch... 2-Zimmer-Wohnung... Wohnungstausch...

Wohnung

Wohnungstausch... 2-Zimmer-Wohnung... Wohnungstausch...

Wohnung

Wohnungstausch... 2-Zimmer-Wohnung... Wohnungstausch...

Wohnung

Wohnungstausch... 2-Zimmer-Wohnung... Wohnungstausch...

Wohnung

Wohnungstausch... 2-Zimmer-Wohnung... Wohnungstausch...

Spedition Möbeltransport Lagerhäuser Wiesbaden Taunusstr. 9

Wohnung

Wohnungstausch... 2-Zimmer-Wohnung... Wohnungstausch...

Wohnung

Wohnungstausch... 2-Zimmer-Wohnung... Wohnungstausch...

Wohnung

Wohnungstausch... 2-Zimmer-Wohnung... Wohnungstausch...

Wohnung

Wohnungstausch... 2-Zimmer-Wohnung... Wohnungstausch...

Wohnung

Wohnungstausch... 2-Zimmer-Wohnung... Wohnungstausch...

Spedition Möbeltransport Lagerhäuser Wiesbaden Taunusstr. 9

Wohnung

Wohnungstausch... 2-Zimmer-Wohnung... Wohnungstausch...

Wohnung

Wohnungstausch... 2-Zimmer-Wohnung... Wohnungstausch...

Wohnung

Wohnungstausch... 2-Zimmer-Wohnung... Wohnungstausch...

Wohnung

Wohnungstausch... 2-Zimmer-Wohnung... Wohnungstausch...

Wohnung

Wohnungstausch... 2-Zimmer-Wohnung... Wohnungstausch...

Spedition Möbeltransport Lagerhäuser Wiesbaden Taunusstr. 9

